



Katharina Toth beschäftigt sich im Rahmen ihres Verwaltungspraktikums im Büro für Zukunftsfragen mit unterschiedlichen Formen von demokratischer Innovation



Das „Forum Agile Verwaltung“ (gegründet 2016) ist ein Internet-Forum, dessen Ziel es ist, durch ein Netzwerk von PraktikerInnen die Kultur der Agilität in die Verwaltung zu tragen. Mehr Infos unter: [www.agile-verwaltung.org/](http://www.agile-verwaltung.org/)



Saskia Beer ist die Gründerin von Transformcity. Sie entwickelte das Konzept in acht Jahren Pionierarbeit mit kollaborativer Stadtentwicklung im Amstel3 Bezirk in Amsterdam.



# Neue Wege in der Politikgestaltung?

Kontakt  
Katharina Toth  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574 511 20613  
E [katharina.toth@vorarlberg.at](mailto:katharina.toth@vorarlberg.at)

## Politische Innovation

Durch die zusehends komplexer werdende Welt stoßen bisherige politische Strukturen schon seit längerem an ihre Grenzen. Angesichts des voranschreitenden sozialen und technologischen Wandels gibt es immer häufiger Probleme, die nicht mehr nur innerhalb einer Abteilung gelöst werden können. Gleichzeitig steigt die Unzufriedenheit mit und das Misstrauen gegenüber politischen Institutionen und Personen in der Bevölkerung. Ursachen dafür sind beispielsweise nur mehr schwer nachvollziehbare Entscheidungsfindungen aufgrund von konkurrierenden, eigen-nützigen, politischen Eliten und Lobbys, oder mangelnder Transparenz. Es braucht daher mehr Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Abteilungen, aber auch mit der Bevölkerung und weiteren Interessengruppen. Dieser Herausforderung stellen sich weltweit bereits einige Regierungen mit verschiedenen innovativen Herangehensweisen.

## Quervernetzung und Kooperation

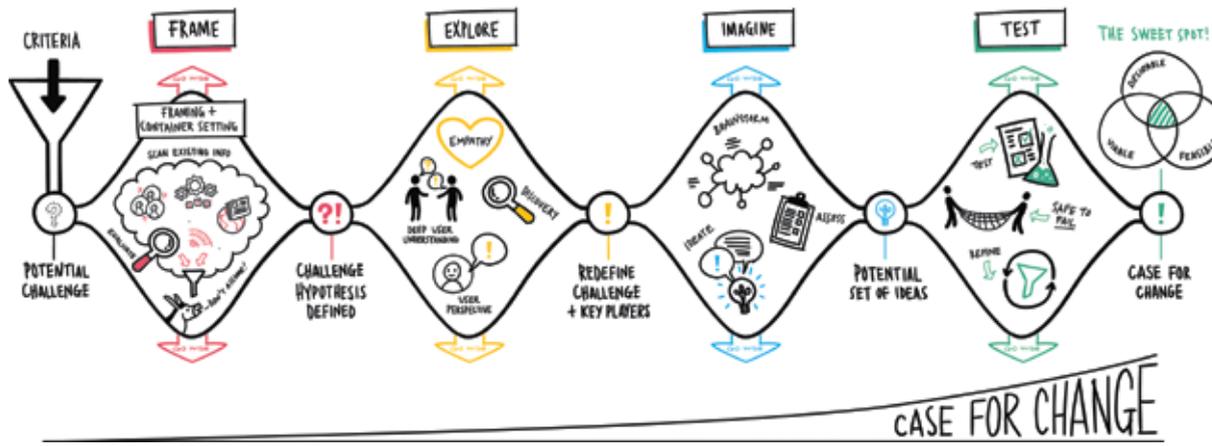
Was tun, wenn Fragestellungen die Kompetenz einer Abteilung überschreiten? Mehrere öffentliche Verwaltungen entwickelten vielfältige Strategien, die jedoch alle auf gesamtheitlichen Ansätzen, Quervernetzung über Fach- und Hierarchiegrenzen hinweg, vertrauensbasierter Führung sowie Zusammenarbeit mit – und Einbindung von allen relevanten Interessengruppen beruhen. Konkret handelt es sich dabei oft um projektbezogene Arbeitsgruppen, die nachvollziehbare, zielgruppen-spezifische und innovative Lösungen erarbeiten.

## Digitale Plattformen und Partizipation

Wie kann Digitalisierung Politikgestaltung positiv beeinflussen? Viele Regierungen nutzen mittlerweile digitale Plattformen um BürgerInnen über zukünftige Projekte, Maßnahmen, etc. zu informieren und sie daran zu beteiligen. Darüber hinaus bieten diese Plattformen Möglichkeiten für BürgerInnen, aber auch andere Interessensgruppen, selbst Ideen einzubringen, diese zu diskutieren und dann kollektive Entscheidungen zu treffen.

## Kollaborative Stadtentwicklung mit Transformcity

Transformcity ist eine interaktive Online-Plattform, die eine inklusive und nachhaltige Stadtentwicklung zum Ziel hat. Sie fördert die aktive Zusammenarbeit von BürgerInnen, Unternehmen, Organisationen und der lokalen Regierung. Auf einer interaktiven Online-Karte wird der Ist-Zustand eines Quartiers abgebildet. Außerdem zeigt sie Informationen über zukünftige Pläne. Aber auch Ideen und Initiativen von unterschiedlichen lokalen Interessengruppen und der lokalen Regierung können dort geteilt und diskutiert werden. Dadurch entstehen neue Projekte. Ressourcen können zudem über die integrierte Crowdfunding-Infrastruktur geteilt werden. Transformcity unterstützt somit den Aufbau einer lokalen Gemeinschaft und hilft dieser, sich selbst zu organisieren. Die Plattform wurde bisher für die Entwicklung von zwei Stadtteilen in Amsterdam verwendet.



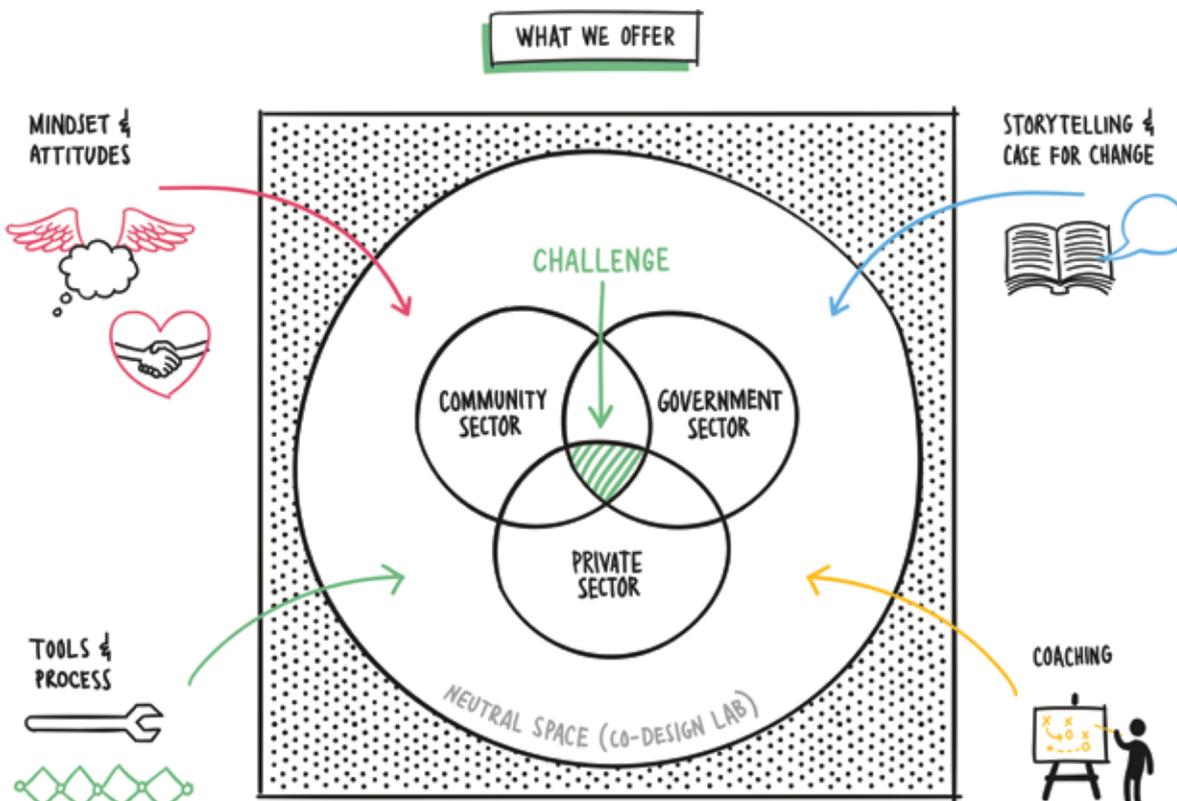
# Klarheit in Komplexität bringen

## Die etwas andere Art von Labor

Das Auckland „Co-Design Lab“ ist Teil einer aufstrebenden globalen Bewegung an Policy Labs. Diese werden immer häufiger als Instrument der Politik genutzt, um Ideen und Lösungen für komplexe soziale Fragestellungen zu entwickeln. Das Auckland Co-Design Lab ist ein Innovationsteam des öffentlichen Sektors und eine einzigartige Zusammenarbeit zwischen zentraler und lokaler Regierung in Neuseeland. Es wird vom Auckland Council und acht zentralen Regierungsbehörden finanziert. Das Kernteam hat Erfahrung in den Bereichen Social Labs, Politik, Big Data,

Design Thinking, Storytelling, Zentralregierung, Kommunalverwaltung, Wirtschaft, Forschung und Programmmanagement. Kernelemente der Co-Design-Arbeitsweise sind der Fokus auf menschliche Werte, eine Fehlerkultur, Klarheit in die Komplexität bringen, Experimentieren und Forschen, radikale Zusammenarbeit, den Prozess beachten, einen neutralen Raum bieten und gute Kommunikation. Die Hauptaufgabe des „Co-Design Labs“ besteht darin, mit dem öffentlichen Sektor und Organisationen zusammenzuarbeiten, um Coachings, Workshops und Symposien zu entwickeln und zu fördern.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.transformcity.com](http://www.transformcity.com)  
[www.aucklandco-lab.nz](http://www.aucklandco-lab.nz)



Mit der „Digitalen Plattform Vorarlberg“ soll eine neue Form der Bürgerbeteiligung entstehen.



- 1. Antworten sammeln**  
Teilnehmende geben spezifische Beiträge und Ratschläge.
- 2. Antworten verdichten**  
Teilnehmende übernehmen einen Großteil der Analysearbeit.
- 3. Erkenntnisse gewinnen**  
Die Entscheidungsgrundlage verbessert sich.
- 4. Entscheidungen treffen**  
Mit neuen Handlungsoptionen besser entscheiden.
- 5. Feedback geben**  
Stakeholder werden auf dem Laufenden gehalten.



# Besser entscheiden – „Digitale Plattform Vorarlberg“

## Digitale Beteiligungsplattform für Vorarlberg

Mit dem Projekt „Digitale Plattform Vorarlberg“ soll in Vorarlberg eine neue Form der Bürgerbeteiligung und -mitwirkung zwischen BürgerInnen, Verwaltung und Gemeinde geschaffen werden. Mit der interaktiven Online-Beteiligungsplattform können sich BürgerInnen schnell und unkompliziert per Mausclick zu wichtigen Themen und kommunalpolitischen Entscheidungen und Entwicklungen in ihrer Gemeinde einbringen.

Um gute Entscheidungen zu treffen, ist es sinnvoll sich im Vorfeld mit unterschiedlichen Meinungen und Positionen zu beschäftigen und wertvolle Ratschläge zu holen. Das ist häufig aufwendig, kostet vor allem aber auch viel Zeit und Geld. Nicht jede Frage braucht Beteiligung, dennoch überfordern viele Fragen den Einzelnen und es ist mittlerweile mehrfach erwiesen, dass gut genutztes Wissen, unterschiedliche Meinungen und Erfahrungen zu besseren Entscheidungen führen.

Das Büro für Zukunftsfragen hat sich die langfristige Stärkung der Beteiligungskultur in Vorarlberg zum Ziel gesetzt. Dabei erachten wir BürgerInnenbeteiligung erst dann als sinnvoll und wirkungsvoll, wenn möglichst viele und unterschiedliche Personen mitmachen. Damit Bürgerinnen und Bürger künftig schnell und unkompliziert mitdiskutieren, Fragen stellen und mitwirken können, haben wir in den vergangenen Monaten intensiv nach einer passenden Lösung für eine Online-Plattform gesucht. Mit „Collective Insights“ wurden wir schließlich fündig. Die daraus entstandene „Digitale Plattform Vorarlberg“ soll einerseits ein Mehrwert für die Bevölkerung bieten, digitale Kommunikation und Interaktion erlebbar zu machen.

Andererseits sollen vor allem Projekteinreicher die Möglichkeit erhalten, direkt Sichtweisen zu sammeln und damit eine gute und vor allem zielführende Planungsgrundlage für ihr Vorhaben schaffen.

Die digitale Beteiligungsplattform für Vorarlberg wurde bereits in ersten Anwendungen erprobt. In der Stadt Dornbirn soll auf dem Gelände des Parkplatzes am Dornbirner Bahnhof ein neuer Skateplatz entstehen. Über die digitale Plattform Vorarlberg war vor allem die Jugend eingeladen, sich bei der Errichtung des neuen Skateplatzes zu beteiligen.

Im Zentrum standen Fragen, wie „Worauf muss bei der Gestaltung besonders geachtet werden?“ oder „Was soll unbedingt Berücksichtigung finden?“. Über 200 Antworten gingen über die digitale Plattform ein.

Auch in Feldkirch war die Bevölkerung aufgerufen, sich bei der Gestaltung eines neuen Jugendhauses, zu beteiligen. Im Bregenzerwald stand der Online-Beteiligungsprozess unter dem Motto „Bildung“. Gemeinsam mit der Hilfe von zahlreichen Antworten aus der Bevölkerung, konnten wichtige regionale Fragestellungen zur Sicherstellung sowie zum Erfolg des Bildungsnetzwerks im Bregenzerwald erarbeitet werden.

Für 2018 ist eine Ausweitung der „Digitalen Plattform Vorarlberg“ geplant. Die Ausrollung soll kommunal, regional, landesweit sowie als ergänzendes Kommunikationsinstrument zum Bürgerrat „Mobilitätskonzept Vorarlberg“ stattfinden. Damit gelingt es, den Gesamtprozess und die Verwertung der Ergebnisse noch transparenter zu machen.

Elmar Luger, Amt der Stadt Dornbirn (Abteilung Jugend)



Über die digitale Plattform fragte die Stadt Dornbirn bei der Bevölkerung nach, auf was bei der Gestaltung eines neuen Skateplatzes besonders geachtet werden sollte. Über 200 Antworten gingen über die digitale Plattform ein.



Doris Simma, Koordinatorin „Ich als Kind im Bregenzerwald“ – Der Bregenzerwald lässt kein Kind zurück



# Die Verbindung von digital und analog

## Skateplatz Dornbirn

„Wir hätten nie gedacht, dass wir so viele qualitativ gute Antworten auf der Plattform erhalten. Die Konsultation hat uns gezeigt, dass das Interesse an einem neuen Skateplatz enorm hoch ist. Wir freuen uns, die zahlreichen Ideen und Erkenntnisse aus dem Beteiligungsprozess gemeinsam mit den DornbirnerInnen umzusetzen. Die Technologie und das Team von Insights hat uns super unterstützt. Aus den Antworten und den Antwortgebern konnte man gut nachvollziehen, dass sich Jugendvereine, Eltern, aber auch die älteren Skaterexperten zu Wort meldeten. Meiner Meinung nach hat auch die Verbindung zwischen analog und digital super gepasst. Die Transparenz, die dadurch geschaffen wurde, ist beeindruckend. Der nächste Beteiligungsprozess mit Insights steht bereits vor der Tür und wird zeitnah starten.“

*Elmar Luger, Amt der Stadt Dornbirn*

## Bildung in der Regio Bregenzerwald

„Unser Modellvorhaben „Ich als Kind im Bregenzerwald“ fußt auf einer groß angelegten Beteiligung von so genannten „BotschafterInnen“ der Region, die wir regelmäßig befragen und einbinden. Mindestens einmal jährlich bringen wir diese MultiplikatorInnen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit, Soziales, Ehrenamt, Politik und Verwaltung zusammen und beteiligen sie. Das Beteiligungstool [vorarlberg.mitdenken.online](http://vorarlberg.mitdenken.online) ist eine ideale Ergänzung (jedoch kein Ersatz!) zu unseren Konferenzen, weil es zeitsparend ist und dadurch Konsultationen in kürzeren Abständen möglich macht. Gleichzeitig besticht es durch die Transparenz, die den Weg von der Eingabe einer Antwort bis hin zur Entscheidungsfindung nachvollziehbar aufzeigt. Ernst gemeinte Beteiligung bekommt hier ein richtig gutes Werkzeug an die Hand!“

*Doris Simma, Koordinatorin „Ich als Kind im Bregenzerwald“ – Der Bregenzerwald lässt kein Kind zurück*

Kontakt  
Elmar Luger, MSc  
Amt der Stadt Dornbirn  
Jugend  
Rathausplatz 2  
6850 Dornbirn  
T 05572 306 4400

Kontakt  
Mag. Doris Simma  
Projektmanagerin  
„Der Bregenzerwald lässt kein Kind zurück“  
T 664 28 29 444  
E [doris.simma@regiobregenzerwald.at](mailto:doris.simma@regiobregenzerwald.at)

Simone Strauf von der internationalen Bodensee Hochschule



# DenkRaumBodensee – der Think Tank für die Region

Kontakt  
Simone Strauf  
Internationale Bodensee  
Hochschule

Weitere Informationen  
zum DenkRaumBodensee:  
[www.denkraumbodensee.org](http://www.denkraumbodensee.org)

**DenkRaumBodensee**

## Globale Trends in der Bodenseeregion

Von Simone Strauf  
Internationale Bodensee Hochschule

Globale Trends machen auch vor der Bodenseeregion nicht halt. Welche Herausforderungen kommen zukünftig auf die Bodenseeregion zu? Und wie können wir uns heute schon darauf vorbereiten? Der regionale Think Tank „DenkRaumBodensee“ geht diesen Fragen nach.

Sechs Hochschulen und Forschungseinrichtungen setzen sich gemeinsam mit der zukünftigen Entwicklung der internationalen Bodenseeregion auseinander. Hierzu haben die Universität St.Gallen, die Universität Konstanz, die Zeppelin Universität, die DHBW Ravensburg, das Vorarlberger Architektur Institut, das Liechtenstein-Instituts und die Internationale Bodensee-Hochschule IBH den Think Tank „DenkRaumBodensee“ ins Leben gerufen. DenkRaumBodensee gibt Impulse, bietet Denkanstöße und fördert den Diskurs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Damit ist ein europaweit einzigartiges Projekt gestartet, das sich interdisziplinär und grenzüberschreitend auf Initiative der Wissenschaft mit regionalen Zukunftsthemen beschäftigt.

DenkRaumBodensee basiert auf Erkenntnissen des Projekts „Bodensee 2030“, einer regionalen Foresight Studie, an der vier Universitäten aus der Bodenseeregion beteiligt waren und das von der IBH gefördert wurden. Das Projekt „Bodensee 2030“ fragte, wie sich die Bodenseeregion zukünftig entwickeln wird und welche konkreten Herausforderungen auf die Politik, die Wirtschaft und die Gesellschaft in den kommenden 15 Jahren zukommen. Über 1'000 Personen beteiligten sich an Umfragen und Workshops, das Interesse an der Beschäftigung mit Zukunftsthemen war groß.

Hieraus entwickelte sich die Idee, mit DenkRaumBodensee einen regionalen Think Tanks zu lancieren. In einem ersten Schritt werden Themen und Herausforderungen identifiziert, die zukünftig für die Bodenseeregion relevant sind. Hierzu werden beispielsweise Umfragen, Interviews und Bürgerdialoge durchgeführt oder Expertenrunden befragt. Zu den jährlich 5–7 so erarbeiteten Themen soll das vorhandene Wissen gesammelt, aufbereitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Verbreitung des Wissens ist ein zentrales Element des Projektes. Ziel der Wissensverbreitung ist es einerseits, Wissen über regional bedeutsame Themen an die regionalen Entscheidungsträger zu kommunizieren und so Themen auf die (politische) Agenda zu bringen. Andererseits soll ein regionaler Diskurs ausgelöst werden, der begleitet, moderiert und auch dokumentiert werden kann. Die Ergebnisse aus Wissenschaft und Forschung auf konkrete regionale Herausforderungen zu übertragen und für die Region nutzbar machen, sieht DenkRaumBodensee als wichtige Aufgabe. Die Verbindung von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft über Grenzen hinweg und die Orientierung an den Bedürfnissen regionaler Entscheidungsträger ist für den DenkRaumBodensee zentral. Die Aktivitäten richten sich daher an grenzüberschreitende und regionale Institutionen, aber auch an Städte- und Gemeinden, Industrie und Handelskammern sowie an Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung. Es geht darum, konkreten Handlungsbedarf aufzuzeigen. Die Ergebnisse sollen den beteiligten Akteuren einen direkten Mehrwert bieten und in strategische Diskussionen einfließen.

Roland Scherer ist akademischer Leiter des DenkRaumBodensee sowie Direktor am Institut für Systemisches Management und Public Governance IMPHSG der Universität St.Gallen. DenkRaumBodensee ist zunächst auf vier Jahre angelegt und

Mit der Aktion B(r)otschaften soll für ein stärkeres Miteinander geworben werden.



Die Projektschmiede ist ein Vernetzungsraum für IdeengeberInnen und Interessierte.



## Was tut sich sonst noch?

wird u.a. vom Interreg V-Programm „Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein“ gefördert.

### Brote mit Botschaft

Unsere Gesellschaft braucht mehr Miteinander und alle können etwas dazu beitragen. Diese Botschaft vermittelt das LEADER-Projekt „Engagiert sein“ seit Anfang April 2018 auf unkonventionelle Weise. Acht Bäckereien aus dem Leiblachtal und dem Bregenzerwald geben ihr Brot in eigens bedruckten Papiertüten aus, um KundInnen zu mehr gesellschaftlichem Engagement anzuregen. Bis zum Abschluss der Aktion verteilen die Bäckereien Brote mit Botschaft in über 80.000 Brotverpackungen.

**100 große und kleine Dinge für ein besseres Wir**  
Bürgerschaftliches Engagement ist das tägliche Brot einer gesunden Gesellschaft. Das Wortspiel „WIR bin ICH“ bringt tiefgründig zum Ausdruck, wie wichtig das Füreinander in der Gesellschaft ist. „Engagiert sein“ demonstriert auf praktische Weise, wie sich Menschen für das Ehrenamt mobilisieren lassen. Fünf Freiwilligenkoordinatorinnen geben Anstoß und leisten Coaching-Arbeit für engagierte Personen. Die Pilotaktion beschränkt sich im Moment auf 18 Gemeinden im Bregenzerwald und dem Leiblachtal und ist auf drei Jahre angelegt. Das Projekt hat bereits über 200 Engagierte dabei unterstützt, 40 Gemeinwohl-Initiativen auf den Weg zu bringen. Koch-Kultur, Begegnungs- und Sprachencafé, Schülerlotsen, Kinderkirche: die Themenpalette ist vielfältig. Als Fortsetzung der B(r)otschaften-Aktion finden nach der Sommerpause mehrere Gesprächsrunden statt. BürgerInnen erfahren dabei von freiwillig Engagierten, was

deren Einsatz bewirkt – und werden idealerweise zu eigenem Engagement motiviert. Dazu anregen soll eine Ausstellung von über 30 „Engagiert sein“-Initiativen. Die B(r)otschaften-Aktion wird gemeinsam von den Bäckereien, der Regio-V, dem Büro für Zukunftsfragen und den beteiligten Gemeinden umgesetzt.

### Gemeinwohlorientierte Projekte begleiten: TischgastgeberInnen für die Projektschmiede

Die Projektschmiede hat sich zu einem erfolgreichen Nachmittagsformat in Vorarlberg entwickelt. Im Zentrum stehen Gemeinwohl-Projekte aus verschiedensten Bereichen (Umwelt, Sport, Soziales, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung etc.). Die „Schmiede“ wird als Lern- und Experimentierraum verstanden, in dem Menschen unterschiedliche Rollen einnehmen, die zum Gelingen des Formats beitragen. Eine davon ist jene der Tischgastgeberin bzw. des Tischgastgebers. Die Aufgabe einer Tischgastgeberin bzw. eines Tischgastgebers ist es, sich schon im Vorhinein mit den eingereichten Projekten zu beschäftigen, an den Tischen durch den Nachmittag zu begleiten, sowie im Anschluss gemeinsam mit den ProjekteinbringerInnen zu reflektieren und diesen vor allem unterstützend zur Seite zu stehen. Gerne laden wir Interessierte ein, sich in der Rolle der TischgastgeberInnen zu üben! Ein erfahrenes Team unterstützt und begleitet Sie vor und während der Veranstaltung. In der anschließenden Reflexionsrunde gibt es eine ausgiebige Rückmeldung. Wer interessiert ist, etwas tiefer in die Methode ‚Projektschmiede‘ einzutauchen, spannende Projekte zu begleiten, interessante Menschen Kennenzulernen und sich zu vernetzen, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Weitere Informationen zum LEADER-Projekt Engagiert sein:  
[www.engagiert-sein.at](http://www.engagiert-sein.at)

Weiter Information und Kontakt zur Projektschmiede:  
[www.aoh-vorarlberg.at/projektschmiede/](http://www.aoh-vorarlberg.at/projektschmiede/)

Kontakt  
Judith Lutz  
[judith.lutz@vorarlberg.at](mailto:judith.lutz@vorarlberg.at)  
05574/51120619

Newsletter abonnieren:  
Büro für Zukunftsfragen  
T 05574 / 511-20605  
zukunftsbuero@vorarlberg.at  
[Ausführliche Informationen  
über unsere Arbeit finden  
Sie auf unserer Homepage:  
www.vorarlberg.at/zukunft](#)

Falls Sie Ihre Adresse ändern  
möchten oder Anregungen zum  
rundherum haben, freuen wir  
uns über Ihre Nachricht an  
zukunftsbuero@vorarlberg.at

Falls Sie das rundherum  
nicht mehr erhalten möchten,  
können Sie es unter folgender  
Adresse abbestellen:  
zukunftsbuero@vorarlberg.at



Simmi Walia

## Einladung zum Bürgercafé „Mobilitätskonzept Vorarlberg“

Anhand einiger Leitfragen entwickeln per Zufallsprinzip nominierte BürgerInnen in einem landesweiten Bürgerrat Vorschläge, die in das neue Mobilitätskonzept Vorarlberg einfließen sollen. Die beiden Bürgercafés bieten Gelegenheit sich über die Ergebnisse zu informieren und Sichtweisen mit BürgerInnen sowie Verwaltung und Politik zu diskutieren.

Wann und Wo?

20. Juni 2018 im Landhaus Bregenz

25. Juni 2018 im Stadtsaal Bludenz

jeweils von 19.00 bis 21.00 Uhr

Weitere Informationen zum Bürgerrat finden Sie unter [www.vorarlberg.at/buergerrat](http://www.vorarlberg.at/buergerrat).

## Wie werden junge Menschen zu MitgestalterInnen lebendiger Gemeinden?

Junge Menschen sind die Zukunft der Gemeinde. Kinder- und Jugendbeteiligung klingt gut, wirft aber auch Fragen auf: Was bringt das? Wie gelingt das? Aufwand? Wunschkonzert? Der kostenlose Gemeinde-Workshop (2,5h) bietet Informationen und Austausch zu Kinder- und Jugendbeteiligung in der Gemeinde. Dabei werden Ausgangslage und mögliche nächste Schritte skizziert. Der Workshop ist ab drei Teilnehmenden (z.B. BürgermeisterIn, Gemeindevertretung, Jugendausschuss, Verwaltung, Schulleitung, Jugendliche, etc.) buchbar. Die Kosten werden vom Land Vorarlberg getragen.

Wann und Wo?

Termin und Raum werden individuell vereinbart.

Kontakt: E [zukunftsbuero@vorarlberg.at](mailto:zukunftsbuero@vorarlberg.at)  
oder T 05574 511 20605

Weitere Informationen unter:  
[www.vorarlberg.at/zukunft/kjb](http://www.vorarlberg.at/zukunft/kjb)

## Simmi Walia – „die Neue“ im Büro für Zukunftsfragen

Simmi Walia ist seit 2015 im Amt der Vorarlberger Landesregierung tätig. Seit April 2018 ist sie im Büro für Zukunftsfragen für die Bereiche Bürgerschaftliches Engagement und Öffentlichkeitsarbeit

verantwortlich. Sie studierte Europäische Politik und Gesellschaft an der Universität Innsbruck, mit dem Schwerpunkt „Politische Kommunikation und öffentliche Meinung in Europa“.

## Art of Hosting-Training: Was tun, wenn Fragen alleine nicht zu lösen sind?

Schneller, weiter, höher – Ob wir wollen oder nicht, für die Bewältigung aktueller Herausforderungen, müssen wir auf verschiedenen Ebenen zusammenarbeiten. Insbesondere in der Arbeitswelt merken wir immer häufiger, dass wir uns alleine im Kreis drehen.

Was kann uns helfen, Silo-Denken zu überwinden?  
Welche Methoden sind dabei hilfreich?

Wie können wir gewährleisten, die Stimmen vieler zu hören und trotzdem effektiv einen Schritt weiter zu kommen?

Wann und Wo?

4. bis 6. September 2018, Festspielhaus Bregenz

Anmeldung und weitere Informationen:

[www.aoh-vorarlberg.at](http://www.aoh-vorarlberg.at) oder

[zukunftsbuero@vorarlberg.at](mailto:zukunftsbuero@vorarlberg.at)

## Leitfaden für die Umsetzung der DSGVO in Vereinen

Am 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das österreichische Datenschutz-Anpassungsgesetz 2018 (DSG) in Kraft getreten. Für alle, die personenbezogene Daten verarbeiten, kommen einige Änderungen zu. Mit dem „Leitfaden für die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung in Vereinen“ unterstützen wir Sie mit wichtigen Punkten sowie Arbeitsbehelfen für Ihre Arbeit in einem Verein oder Verband. Den Leitfaden inkl. Vorlagen gibt es zum Download unter: [www.vorarlberg.at/zukunft](http://www.vorarlberg.at/zukunft)